



# Mauretanien: Beschäftigung fördern

Arbeit und Einkommen in ländlichen Regionen. Im Fokus: Jugendliche.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost  
Aktionsfeld:  
Beschäftigungsförderung



## Herausforderung

Trotz des wirtschaftlichen Wachstums der letzten Jahre lebt weiterhin etwa die Hälfte der Bevölkerung Mauretaniens in Armut, rund 70 Prozent davon im ländlichen Raum. Die meisten Menschen arbeiten in der Landwirtschaft, dem informellen Sektor und in Kleingewerben. Doch deren Potenzial zur Wirtschaftsentwicklung wird kaum ausgenutzt. Gründe dafür sind veraltete Produktionsmethoden, fehlende Angebote zur Wirtschaftsförderung und Ausbildungen, die nicht auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abgestimmt werden.

Der Staat, die Privatwirtschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft konzentrieren sich meist auf die Hauptstadt Nouakchott. Es fehlen Strukturen, um die Menschen im ländlichen Raum zu erreichen. Lokale Wirtschaftsförderung gibt es kaum. Zwar kann das Berufsbildungssystem auf regionale Aus- und Fortbildungszentren wie etwa Fortbildungsinstitute, Berufsschulen oder Agrarforschungsinstitute zurückgreifen. Jedoch fehlt deren Mitarbeiter/innen oft das Wissen und die Ausbildung, um Arbeitssuchende und Unternehmen bedarfsgerecht unterstützen zu können. Zudem stehen Angebote zur Berufsberatung und -orientierung noch ganz am Anfang. Unternehmen werden nicht in die Entwicklung von Fort- und Weiterbildungen einbezogen, Schulungen für Existenzgründer/innen und zum Unternehmertum fehlen auf dem Land.

## Lösungsansatz

Gemeinsam mit Unternehmer/innen, Jugendlichen und Kommunen fördert das Projektteam unter anderem die Entwicklung

und Neugründung von Unternehmen. In Zusammenarbeit mit Fortbildungsinstitutionen werden Dienstleistungen entwickelt, um grundlegende Kenntnisse zu vermitteln – zum Beispiel Trainings zu Unternehmertum und einfachen Büroanwendungen. Ziel ist es, neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Projektname	Förderung der Beschäftigung und beruflichen Eingliederung im ländlichen Raum
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Uferregion des Flusses Senegal; Regionen Assaba und Guidamagha
Nationale Partner	Ministerium für Arbeit, Berufsbildung und Informations- und Kommunikationstechnologien (Ministère de l'Emploi, de la Formation Professionnelle et des Technologies de l'Information et de la Communication, MEFP TIC)
Gesamtlaufzeit	10/2016 bis 06/2022
Finanzvolumen	5,5 Mio. Euro

Dabei setzt das Projekt auch auf gegenseitiges Lernen und Austausch untereinander: So fördert es beispielsweise Einkaufs- und Vermarktungsgemeinschaften, um bessere Preise zu erzielen, oder ermutigt Unternehmer/innen, sich in Arbeitsgruppen zusammenzuschließen.

Um Jugendliche schneller auf offene Stellen zu vermitteln, schult das Projektteam die Mitarbeitenden der nationalen Vermittlungsagentur. Sie lernen, den Arbeitsmarkt zu beobachten, den Jugendlichen eine berufliche Orientierung zu nachgefragten Beschäftigungen zu geben und sie beim Arbeitseinstieg zu



Foto links: Junge Frauen werden in der Schneiderei geschult. © GIZ/Mouléro Omer Adeye

Foto rechts: Jugendliche erlernen die technischen Grundlagen von Solarenergie. © GIZ/Mouléro Omer Adeye

## KONTAKTPERSON

Ulrich Hoesle  
ulrich.hoesle@giz.de

unterstützen. Zudem ermöglichen Schulungen zu unternehmerischem Denken und Handeln den Jugendlichen, sich im Berufsalltag schneller zurecht zu finden.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen werden in den Jahren 2014 bis 2022 mehr als 70 zusätzliche Entwicklungsprojekte durchgeführt. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Gleichzeitig erarbeitet das Projekt arbeitsmarktorientierte Kurzzeitkurse mit staatlichen und privaten Trainingsanbietern. Für die Konzeption der Kurse bringt es Vertreter/innen der Zivilgesellschaft, der Privatwirtschaft und staatlicher Institutionen an einen Tisch, um deren Bedarf einzubeziehen. Das Ministerium für Berufsbildung und Beschäftigung berät es bei der Analyse des Qualifizierungsbedarfs und entwickelt mit ihm ein Zertifizierungssystem für diese Kurse.

Im Hinblick auf den Klimawandel wird im Rahmen einer Kofinanzierung durch die Europäische Union zusätzlich die Ausbildung in der Land- und Weidewirtschaft modernisiert. Gemeinsam mit Firmen werden die Berufe gleichzeitig auf höhere Einkommen durch die bessere Nutzung von Wertschöpfungsketten ausgerichtet. Im Fokus stehen dabei vor allem Wildsammlungen von Nischholzprodukten. Hierzu zählen etwa Nüsse oder auch Gummiarabikum.

## Wirkungen in Zahlen...

Während der Laufzeit des Projektes werden mindestens 1.000 Jugendliche an Kurzzeitkursen, beruflicher Orientierung oder Schulungen zu Unternehmensentwicklung und Neugründungen teilnehmen, 200 davon Frauen. Mindestens 500 von ihnen finden anschließend eine Beschäftigung. Darüber hinaus wird das Einkommen von mehr als 300 selbstständigen oder in Betrieben beschäftigten Jugendlichen steigen.

## ...und Gesichtern

Chiva ist 21 Jahre alt und lebt in der Stadt Boghé. Sie hat die Schule nach der sechsten Klasse verlassen und ist jung verheiratet. Schon immer träumt sie von einem Leben als Schneiderin – bisher schien es jedoch unerreichbar. Doch sie hat Glück: Unterstützt von der GIZ hat die örtliche Berufsschule seit diesem Jahr neben Solarenergie und Gemüseanbau auch ein Diplom zu Schneiderei in ihr Angebot aufgenommen. Zwar erfährt sie zu spät davon und die Bewerbungsfristen sind abgelaufen. Doch mit großer Beharrlichkeit schafft sie es, noch in die Ausbildung aufgenommen zu werden. Nun ist sie ihrem Traum ein großes Stück näher: „Ich werde eine angesehene Näherin mit einer schönen Werkstatt sein und alle Frauen von Boghé kleiden“, sagt Chiva. „Und ich werde mir selbst hübsche Kleider machen, ohne meinen Mann um etwas zu bitten.“



Chiva an der Nähmaschine.  
© GIZ/Birte Derrix

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Redaktion	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik		Abteilung Nordafrika
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin   Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501  BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de		Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn  Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn T +49 61 96 79-11 75 F +49 61 96 79-11 15  www.giz.de
		Autor(en)	Gabriele Rzepka/Maximilian Kurz
		Gestaltung	GIZ
		Stand	04/2018